

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	9
1.1. Untersuchungsgegenstand	9
1.2. Forschungsstand und methodologische Vorüberlegungen	10
2. Voraussetzungen der Verschwörungsthe	14
2.1. Die historische Ausgangslage	14
2.2. Vernunft wider Offenbarung	17
2.3. Gegenaufklärerische Reaktion	22
2.4. Die These von der „philosophischen Conjuratio“	25
2.5. Absolutistisch-ständestaatliche Gesellschaft und ‚geheime Gesellschaften‘	35
2.6. Die Freimaurer als ideologisches, organisatorisches und soziales Substrat der Verschwörungsthe	39
2.7. Die Sprengung der freimaurerischen Esoterik: Der Illuminatenorden 1776-1785	48
3. Die Entstehung, Ausformung und Systematisierung der Verschwörungsthe	55
3.1. Die Entstehung der Verschwörungsthe	55
3.2. Cagliostro als „Chef der Illuminaten“	60
3.3. Die Verdichtung der Verschwörungsthe zu einer Drahtzieher-Theorie	65
3.4. Die Systematisierung der Verschwörungsthe	74
4. Freimaurer, freimaurerische Organisationsformen, Verschwörungen und Verschwörungstheoreme 1791-1825	82
4.1. Der Versuch der Ausnutzung freimaurerischer Gesellschaften für absolutistische Zielsetzungen in Ungarn 1791-1794	82
4.2. Freimaurerische politische Gesellschaften und Verschwörungstheoreme in der napoleonischen Ära	86

4.3. Das ‚Comité directeur‘ der europäischen Revolution 1818-1823	94
4.4. Verschwörungstheoreme in den Jahren 1815-1825	99
5. Funktion und geschichtliche Bedeutung der Verschwörungstheese	106
5.1. Die Rolle der Juden im Rahmen der Verschwö- rungstheese	106
5.2. Die Verschwörungstheese als Erkenntnis-, Manipulations und Repressionsinstrument	114
6. Die Verwendung der Verschwörungstheese durch Katholizismus und Rechtsradikalismus 1848-1945	126
7. Anmerkungen	154
8. Quellen- und Literaturverzeichnis	194
8.1. Verzeichnis der Abkürzungen	194
8.2. Übersicht über die Barruel-, Robison- und Mounier-Ausgaben	194
8.3. Literaturverzeichnis	195
9. Personen- und Sachregister	211

Vorwort

Das vorliegende Buch wurde erstmals im Jahre 1976 in den *Europäischen Hochschulschriften* des Verlages Peter Lang publiziert und erfuhr 1978 eine inzwischen vergriffene verbesserte Zweitaufgabe.

Daher danke ich dem FLENSBURGER HEFTE Verlag dafür, daß er diese auch in japanischer Übersetzung vorliegende Untersuchung wieder zugänglich macht.

Meine erweiterte Dissertation ist seinerzeit auf großes Interesse sowohl in der Wissenschaft als auch in der politisch-historischen Publizistik sowie schließlich der Freimaurerei gestoßen. Sie wurde beispielsweise von Norman Cohn in „Times Literary Supplement“ besprochen und von Leon Poliakov in seiner in mehrere Sprachen übersetzten „Geschichte des Antisemitismus“ gewürdigt. Auf seine Einladung hin konnte ich in Paris im „Maison de la Science de l’Homme“ über meine Forschungsergebnisse referieren. Besonders hervorzuheben ist noch, daß ich im Februar 1977 auf Einladung der Deutschen Botschaft in Israel in Tel Aviv und Haifa in deutscher und im Seminar des Holocaust-Forschers Yehuda Bauer in der Hebräischen Universität zu Jerusalem in englischer Sprache über die Verschwörungstheorie berichten durfte.

In den letzten Jahren sind keine wesentlich neuen Ergebnisse zu meiner Thematik zutage gefördert worden, so daß eine Überarbeitung des Buches nicht notwendig wurde. Wesentlich intensiviert worden ist jedoch die Erforschung der Freimaurerei. Hiervon legt beispielsweise der von Helmut Reinalter 1983 im Suhrkamp Verlag herausgegebene Sammelband „Freimaurer und Geheimbünde im 18. Jahrhundert in Mitteleuropa“ Zeugnis ab, welcher eine ausführliche Bibliographie enthält. Als einen für meine Thematik relevanten sensationellen Einzelfund möchte ich hier lediglich das Faktum aufführen, daß Heinrich Marx, welcher seinen Sohn Karl im aufklärerischen Geist erzogen hat, als Gerichtsdolmetscher des Hanseatischen Departments zu Osnabrück zwischen dem 1. Juli 1812 und dem 31. Januar 1813 der dem Pariser Grand Orient unterstellten Johannisloge „L’Etoile Anseatique“ beigetreten ist! (*Humanität* Nr.5/1992, S.13-15) Dieser Fund bestätigt meine Thesen. Er verweist zugleich darauf, daß das Verschwörungsgedenken im Sinne einer Drahtziehertheorie zwar wahnhaft ist, daß aber andererseits jede Verschwörungsthese, um wirkungsmächtig zu werden, realer Anknüpfungspunkte bedarf, welche ihr Plausibilität verleihen.

Aus diesem Grunde konnte der Beweis, daß etwa die sogenannten „Protokolle der Weisen von Zion“ von interessierter Seite fabriziert worden sind, keine sonderlich praktische Wirkung erzielen. Denn es war für jedermann evident, wurde von Lenin positiv herausgestellt und von der Fachliteratur bestätigt, daß in den nach dem Oktoberputsch von 1917 gegründeten kommunistischen bzw. bolschewistischen Parteien Mittel- und Osteuropas kommunistische Juden eine beträchtliche Rolle gespielt haben. Dies waren Juden, welche vom Glauben ihrer Väter abgefallen waren, ihr Judentum in aller Regel verleugneten und wegen der Stigmatisierung des Ancien Regime durch den Antisemitismus auf den Trümmern der alten Welt gewaltsam die sozialistische Utopie zu errichten suchten. Im Zuge

eines russisch-nationalistischen Rückschlages liquidierte zunächst Stalin in seinen Säuberungen einen Großteil der jüdisch-kommunistischen Elite. Gleichsam im Windschatten des von ihm angezettelten Revanche- und Eroberungskrieges machte sich dann Hitler mit seiner Clique in seinem Rassenwahn daran, das gesamte jüdische Volk auf ungeheuerliche Weise in „Fabriken des Todes“ auszulöschen.

In meinem Buch habe ich besonders Gewicht auf die Feststellung ideologischer Kontinuitäten gelegt. Dabei ist möglicherweise das Faktum unterschätzt worden, daß der Erste Weltkrieg als die „Urkatastrophe“ unseres Jahrhunderts, aus welcher letztlich sowohl der braune als auch der rote Faschismus hervorgegangen sind, die Lage völlig verändert hat. Zwischen sozialen Ressentiments gegen Gruppen wie Freimaurer und Juden, wie sie fast immer bestanden haben, und dem Bestreben, sie offen zu bekämpfen, rechtlich zu diskriminieren, ja physisch zu vernichten, besteht ein qualitativer Unterschied. Dieser muß auch terminologisch seinen Niederschlag finden. Es sollte mit dem inflationierten Begriff Antisemitismus sparsam umgegangen werden und hinsichtlich des Ancien Regimes – mit Ausnahme des zaristischen Rußland mit seinen präfaschistischen Zügen – mehr vom Antijudaismus gesprochen werden, wohingegen der national-sozialistische Antisemitismus zutreffend als „Vernichtungsantisemitismus“ charakterisiert worden ist.

Leopoldshöhe, im September 1992
Johannes Bieberstein